



Inhalt:

DOKUMENTATION

- I. Fastenhirtenbrief 2009 des Diözesanbischofs
- II. Botschaft des Heiligen Vaters Papst Benedikt XVI. für die Fastenzeit 2009
- III. Aufruf zur Fastenaktion 2009

PASTORALE PRAXIS

- IV. Weisungen zur Fastenaktion 2009
- V. Kanonische Visitationen und Firmungen, Dekanatsfirmungen und Erwachsenenfirmung

PERSONALNACHRICHTEN

- VI. Änderung in der kirchlichen Hierarchie Österreichs
- VII. Diözesane Personalnachrichten
- VIII. Todesfälle

MITTEILUNGEN

- IX. Priestereinkehrtag und Chrisam-Messe
- X. Zur Kenntnisnahme
- XI. Literatur

IMPRESSUM

DOKUMENTATION

I. Fastenhirtenbrief 2009 des Diözesanbischofs

Paulusjahr – „Steht fest im Glauben!“

**Brüder und Schwestern im Herrn,
liebe Mitbrüder!**

1. In der österlichen Bußzeit des Paulusjahres wollen wir uns vom Völkerapostel begleiten lassen. Er soll uns Wegweiser sein durch die Fasten- und Passions-sonntage, um uns zum Hochfest der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus zu führen.

2. Steht fest im Glauben!

Das Motto des Paulusjahres ist der Aufruf des Apostels am Ende des ersten Korintherbriefes: „Seid wachsam, steht fest im Glauben, seid mannhaft, seid stark! Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ (1 Kor 16,13f).

Unser Glaube wird immer wieder gefordert. Einerseits dadurch, dass wir als Christen unseren Glauben leben und bezeugen wollen. Andererseits durch die Herausforderungen der Menschen, mit denen wir zusammenleben, und die aktuellen Ereignisse der Zeit. Gerade in diesem Jahr erfahren wir, dass unser Glaube auf die Probe gestellt wird. Dies geschieht durch die Wirtschaftskrise und auch durch Vorgänge in unserer Kirche. Im Vertrauen auf Gott und auf das Mitgehen Jesu mit uns, wollen wir diese Herausforderungen bewältigen.

3. Der Weg zur Auferstehung durch die Gemeinschaft mit dem Leiden und Tod Christi

In seinen Briefen bemüht sich der Apostel Paulus, seine Gemeinden zu christlichem Leben zu führen. Die Gestaltung des Lebens soll geprägt sein von den zentralen Inhalten christlichen Lebens. Darin haben Kreuz, Leiden und Auferstehung eine wichtige Bedeutung.

Paulus bekennt sich als Zeuge der Auferstehung, weil ihm Christus, der Auferstandene, vor den Toren von Damaskus erschienen ist und ihn gefragt hat: Saulus, warum verfolgst du mich?

Paulus kommt immer wieder auf sein früheres Leben und seine Einstellung zu Jesus zu sprechen. Alles hat er aufgegeben, um Christus zu gewinnen.

Am Anfang des Weges zur Auferstehung steht die Berufung durch Gott und die Bekehrung des Menschen. Darum hören wir am ersten Fastensonntag die Aufforderung Jesu: „Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“ (Mk1,15)

Den Willen zur Umkehr haben wir durch den Empfang des Aschenkreuzes am Beginn der Fastenzeit ausgedrückt. Jetzt geht es darum, den Weg zur Auferstehung durch die Gemeinschaft mit Jesus in Leiden und Tod zu gehen.

Paulus schreibt darüber im Brief an die Philipper: „Christus will ich erkennen und die Macht seiner Auferstehung und die Gemeinschaft mit seinen Leiden; sein Tod soll mich prägen. So hoffe ich, auch zur Auferstehung von den Toten zu gelangen.“ (Phil 3,10f)

Paulus bringt in diesen Worten zum Ausdruck, dass Leiden und Tod zum Leben des Christen gehören. Das wollen wir oft nicht wahrhaben. Wir meinen, dass das Bemühen um ein christliches Leben auch verbunden ist mit Glück und mit Frei-Sein von Unglück und Leid.

Die Kirche hilft uns in der österlichen Bußzeit, dass wir uns mit diesen Inhalten auseinander setzen. Sie lädt uns ein, den Kreuzweg zu gehen und zu beten. Dabei wollen wir nicht in erster Linie Mitleid mit dem leidenden Herrn haben, sondern auch in uns die Bereitschaft stärken, dass wir im Leben das Kreuz annehmen, das uns irgendwann auferlegt wird.

So komme ich zur Schlussfolgerung: Das Leben aus dem Glauben, das ein Einlassen auf den Weg zur Auferstehung durch die Gemeinschaft mit Leiden und Tod Jesu ist, soll der für uns bestimmende Lebensstil sein. Zu diesem Lebensstil gehört die Teilhabe am Leiden Christi, um auch an seiner Auferstehung teilzuhaben. So ist das Wort des Apostel Paulus „Sein Tod soll mich prägen“ zu verstehen. Das ist nicht eine Glorifizierung des Leidens, sondern die Einbeziehung von Leid und Tod in unser Leben.

Und noch eines ist wichtig: Leid und Tod sind nicht das Ziel unseres Lebens. Das Ziel ist die Teilhabe an der Auferstehung Jesu. Zu diesem Ziel wollen wir alle einmal gelangen.

4. Fastenopfer - Sammlung

Die Einladung zur Beteiligung an der Fastenopfer - Sammlung möchte ich heuer mit einem Zitat aus der Botschaft Papst Benedikt XVI. für die Fastenzeit 2009 aussprechen:

„Das Fasten lässt uns ein wenig von der Situation erfahren, in der viele unserer Brüder leben. In seinem Ersten Brief mahnt der heilige Johannes: ‚Wenn jemand irdisches Vermögen besitzt, seinen Bruder Not leiden sieht und sein Herz vor ihm verschließt, wie kann in ihm die Gottesliebe bleiben?‘ (1 Joh 3,17) Freiwillig zu fasten verhilft uns dazu, den guten Samariter nachzuahmen, der sich hinneigt und sich des notleidenden Bruders annimmt. Freiwilliger Verzicht zum Heil anderer bekundet, dass uns der bedürftige Nächste nicht fremd ist. Um Sensibilität und Fürsorge für die Brüder und Schwestern wach zu halten, ermutige ich die Pfarrgemeinden und jede Gemeinschaft, in der österlichen Bußzeit persönliches und gemeinschaftliches Fastens häufiger zu üben und sich zugleich dem Hören auf Gottes Wort, dem Gebet und der Wohltätigkeit zu widmen.“

5. Gebet um geistliche Berufe

In diesen Wochen informieren wir in allen Dekanatszusammenkünften über die Zukunft unserer Diözese, insbesondere über die Planung der Seelsorge-räume. Wir brauchen Priester und Ordensleute wie auch Laien als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ich bitte daher, im Gebet um Arbeiter im Weinberg des Herrn nicht nachzulassen.

Am Ende des Fastenhirtenbriefes möchte ich allen Priestern, Ordensbrüdern, Ordensschwestern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Diözese und in den Pfarren für ihre Mitarbeit in der Kirche und ihr Gebet herzlich danken. Der Segen und die Gnade Gottes mögen uns alle durch diese Fastenzeit begleiten.

Mit herzlichen Segensgrüßen

Eisenstadt, am 25. Feber 2009
Aschermittwoch

Z: Sek. 92-2009 + Paul Iby
Bischof von Eisenstadt

Dieser Hirtenbrief war am 1. Fastensonntag, dem 1. März 2009, zur Gänze oder wenigstens auszugsweise in allen Gottesdiensten zu verlesen.

II. Botschaft des Heiligen Vaters Papst Benedikt XVI. für die Fastenzeit 2009

Die Botschaft des Heiligen Vaters Papst Benedikt XVI. für die Fastenzeit 2009 kann im Internet unter http://www.vatican.va/holy_father/benedict_xvi/messages/lent/documents/hf_ben-xvi_mes_20081211_lent-2009_ge.html nachgelesen werden und wird im vollen Wortlaut auch im nächsten „Amtsblatt der Öster-reichischen Bischofskonferenz“ abgedruckt sein.

III. Aufruf zur Fastenaktion 2009

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Wir stehen mitten im „Paulus-Jahr“. Mit dem Wirken des hl. Paulus verbindet man in erster Linie seine Missionsreisen, die ihn letztlich bis nach Rom, wo er für seinen Glauben in den Tod gegangen ist, geführt haben.

Paulus trat hierbei nicht nur als wortgewaltiger Bote des Evangeliums auf, sondern war stets erfüllt von der Sorge um die Gemeinden. Das Wirken des hl. Paulus veranschaulicht also, dass man es nicht einfach dabei bewenden lassen kann, bloß von Gott zu reden, sondern auch die betreffenden Menschen in ihrer konkreten Situation zu sehen und auf ihre Nöte einzugehen. Für uns kann dies etwa bedeuten, den Blick über unsere eigene Pfarre und Diözese hinaus auf jene Regionen der Weltkirche zu werfen, in denen Menschen unter größeren Entbehrungen leben müssen.

In einer Zeit, in denen sich Schreckensmeldungen über die Verschärfung der wirtschaftlichen Situation – selbst in den westlichen Ländern, die bisher als wohlhabend galten – täglich überschlagen, fällt es uns vielleicht schwer, sich mit den Problemen anderer Regionen zu befassen. Trotzdem möchte ich Sie, liebe Schwestern und Brüder, aufrufen, auch in dieser Zeit der wirtschaftlichen Unsicherheit den Nächsten, auch wenn er sich in weit entfernten Ländern befindet, nicht aus dem Blickfeld zu verlieren. Achten wir darauf, dass uns die Sorge um das eigene Wohl nicht derart verzehrt, dass wir für die Menschen, die wirklich Hilfe brauchen, nichts mehr übrig haben. Die diözesane Hilfsaktion „Fastenaktion“ bietet wieder die Möglichkeit, mit einer Spende die eigene Sensibilität den Bedürftigen gegenüber zu wahren und diesen Menschen zu helfen.

Mit diesem Aufruf möchte ich auch auf die Kampagne „Klima fair bessern“ hinweisen, die auch akustisch auf den Ernst im Hinblick auf unsere bedrohte Umwelt und die massiven Klimaveränderungen aufmerksam machen will. Der Klimawandel ist zu einer deutlich spürbaren Realität geworden. Anfällig sind vor allem Entwicklungsländer, die häufig in labilen und gefährdeten Naturräumen liegen. Die ohnehin schlechte Lebenssituation der Ärmsten wird durch die Auswirkungen des Klimawandels noch verschlimmert, ein sich verstärkender Prozess, der die Armut zementiert. Deshalb sollen nach dem Glockengeläute im Wiener Stephansdom im vergangenen Herbst am Sonntag, dem 29. März 2009, nach dem Angelus die Kirchenglocken österreichweit und im Herbst 2009 dann europaweit auf den Ernst der Stunde aufmerksam machen. Näheres dazu wird das Bischöfliche Ordinariat den Pfarren bekannt geben.

So darf ich Sie, liebe Schwestern und Brüder im Herrn, wieder um Ihre großzügige Spende, die im

letzten Jahr € 419.812,99 betragen hat, bitten und Ihnen gleichzeitig für Ihre Großherzigkeit ein aufrichtiges Vergelt's Gott sagen. Ebenso danken möchte ich wieder jenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich heuer wieder in den Dienst dieser guten Sache stellen. Gott der Herr möge ihnen all das reichlich lohnen.

Gerne wünsche ich Ihnen weitere gesegnete Tage der Fastenzeit!

Mit herzlichen Segensgrüßen

Eisenstadt, am 19. März 2009
Hochfest des hl. Josef,
Bräutigam der Gottesmutter Maria

Z: 14/8-2009
313/1-2009

+ Paul Iby
Bischof von Eisenstadt

Dieser Aufruf möge allen Gläubigen am 29. März 2009, dem 5. Fastensonntag, zur Kenntnis gebracht werden.

PASTORALE PRAXIS

IV. Weisungen zur Fastenaktion 2009

1. Thema der Fastenaktion: "Teilen"

Wie in den vergangenen Jahren führt unsere Diözese auch heuer wieder die Fastenaktion zugunsten von hilfsbedürftigen Menschen in den jungen Kirchen und in den östlichen Nachbarländern durch. Das Thema der letzten Jahre "Teilen" wurde hierbei beibehalten.

Die Gläubigen unserer Diözese sollen durch ihre Spende Maßnahmen und Projekte zur Linderung von Not, für Bildungszwecke und die pastorale Arbeit unserer Schwestern und Brüder in der Mission unterstützen.

2. Vorbereitung der Fastenaktion

Wie in den vergangenen Jahren wurde die diesjährige Hilfsaktion schon zu Beginn der Fastenzeit vorbereitet. Die Kirchenzeitung berichtet über die Sammlung des Vorjahres und stellt einen Teil der zur Förderung vorgesehenen Projekte vor. Diese Vorbereitung möge nun auch in den Pfarren, in den Pfarrblättern, bei pfarrlichen Veranstaltungen und im Religionsunterricht fortgesetzt werden. Das Anliegen der Fastenaktion 2009 möge auch in der Predigt entsprechend behandelt werden.

Der Landesschulrat für Burgenland hat in seinem Rundschreiben vom 18. November 2008, Z: LSR/2-372/9-2008, an die Bezirksschulräte und an die Direktionen der mittleren und höheren Schulen sowie

der berufsbildenden Pflichtschulen die Schulsammlung bewilligt. In den Pflichtschulen sowie im Bundesrealgymnasium in Eisenstadt können anstelle der Opferbüchsen wieder Karten und Marken verwendet werden.

3. Hauptprojekte der Fastenaktion 2009

- Gesundheitsvorsorge und Bildungsangebote für Mütter und Kinder in Indien
- Ökologisches und soziales Wiederaufbauprogramm auf den Philippinen
- Schulausbildung für Kinder in der Erzdiözese Dar es Salaam, Tanzania
- Aufbau von kleinen christlichen Gemeinschaften in Andrah Pradesh, Indien
- Faire und nachhaltige Handelsbeziehungen zwischen Europa und den Entwicklungsländern
- Unterstützung der europaweiten Klimakampagne der christlichen Hilfswerke

4. Durchführung der Fastenaktion

Der Herr Diözesanbischof hat zur diesjährigen Fastenaktion einen Aufruf erlassen, der in dieser Nummer der "Amtlichen Mitteilungen" abgedruckt ist und am 29. März 2009, dem 5. Fastensonntag, den Gläubigen zur Kenntnis gebracht werden möge.

Die Durchführung der diesjährigen Fastenaktion möge im Pfarrgemeinderat und anderen Gruppen besprochen und organisiert werden. Als begleitende Maßnahme für die Öffentlichkeitsarbeit dienen das Plakat und die Flugblätter, die in diesen Tagen ausgesandt werden.

Die konkrete Durchführung der Sammlung betrifft folgende Aktionen:

a) Familienfasttag

Die "Aktion Familienfasttag" erstreckt sich über die gesamte Fastenzeit. Die ersparten Beträge werden im Rahmen der Haussammlung am 29. März 2009 eingehoben.

b) Opferwürfel

Opferwürfel aus Karton können bei der Katholischen Aktion angefordert werden.

c) Haussammlung

Es wird empfohlen, die Haussammlung am 5. Fastensonntag, dem 29. März 2009, bzw. in der Woche bis zum 5. April 2009 durchzuführen. Die Bewilligung für die Haussammlung wurde vom Amt der Burgenländischen Landesregierung mit Schreiben vom 24. November 2008, Z: 2-GI-P1020/30-2008, erteilt. Es möge darauf geachtet werden, dass nur vertrauenswürdige Personen als Sammler eingesetzt werden. Die Sammelisten sind vor der Sammlung mit den Daten der behördlichen Bewilligung, dem

Sichtvermerk des zuständigen Gemeindeamtes, dem Zweck der Sammlung sowie den Namen des/der Sammlers/in zu versehen und sind fortlaufend mit Nummern zu versehen. Den Sammlern/innen sind Legitimationen auszustellen, die beim Sammeln auf Verlangen vorzuweisen sind. Den Sammlern/innen dürfen aus dem Sammelergebnis keinerlei Beträge zugestanden werden.

d) Bankeinzahlungen

Die Gläubigen mögen auch aufmerksam gemacht werden, dass sie ihr Opfer auch bei jeder Raiffeisenkasse auf das Konto der Fastenaktion 1,000.603 bei der RaiffeisenLandesbank Burgenland, BLZ 33000, einzahlen können.

Die Fastenaktion 2009 möge auf jeden Fall in allen Pfarren bis Ostern abgeschlossen werden. Die Sammelisten, die Abrechnung und die Überweisung der Ergebnisse mögen bis zum 30. April 2009 eingesandt bzw. vorgenommen werden.

5. Bericht über die Fastenaktion 2008

Zur Information geben wir Ihnen bekannt, dass die Fastenaktion 2008 ein Ergebnis von € 419.812,99 erbracht hat. Für die Bemühungen, die zu diesem Ergebnis geführt haben, sei allen Beteiligten aufrichtig gedankt. Ebenso wird allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott gesagt.

V. Kanonische Visitationen und Firmungen, Dekanatsfirmungen und Erwachsenenfirmung

In unserer Diözese sind im Sinne eines Diözesanratsbeschlusses und einer Empfehlung der Dechantenkonferenz vom 7. Oktober 1993 zur Firmung alle Mädchen und Buben ab dem 13. Lebensjahr, d. h. jene, die sich in der 7. oder 8. Schulstufe befinden oder befinden sollten, aufgerufen.

In Pfarren, die jährlich einen Firmtermin haben, sind alle Mädchen und Buben ab dem 14. Lebensjahr, 8. Schulstufe, zum Empfang des Firmsakramentes zugelassen.

1. Kanonische Visitationen und Firmungen sowie Pfarrfirmungen

Die Kanonischen Visitationen und Firmungen finden heuer in folgenden Dekanaten und zu nachstehenden Terminen statt:

Dekanat Großwarasdorf

- 13. April Unterpullendorf
- 18. April Großwarasdorf
- 19. April Nebersdorf

- 25. April Nikitsch
- 25. April Kroatisch Minihof
- 26. April Kleinwarasdorf
- 01. Mai Lutzmannsburg
- 02. Mai Kroatisch Geresdorf
- 03. Mai Frankenau

Dekanat Rust

- 09. Mai Hirm
- 10. Mai Pöttsching
- 16. Mai Antau
- 16. Mai Walbersdorf
- 17. Mai Mattersburg
- 21. Mai Kleinfrauenhaid
- 23. Mai Siegraben
- 24. Mai Draßburg
- 30. Mai Neudörfel
- 06. Juni Baumgarten
- 06. Juni Krensdorf
- 07. Juni Forchtenstein
- 12. Juni Rohrbach b. M.
- 13. Juni Bad Sauerbrunn
- 14. Juni Wiesen
- 20. Juni Schattendorf
- 21. Juni Sigless
- 27. Juni Marz

2. Jährliche Firmungen

Jährliche Firmungen finden heuer in folgenden Pfarren zu nachstehenden Terminen durch die vom Herrn Diözesanbischof beauftragten Firmspender statt:

- Neusiedl a.S. 07. Juni Generalvikar Kohl
- Deutschkreutz 26. April Prälat Zistler
- Pinkafeld 26. April Generalvikar Kohl
- Oberwart 01. Juni Prälat Trinko
- Güssing 31. Mai Generalvikar Kohl
- Jennersdorf 26. Sept. Bischof Kräutler

3. Dekanatsfirmungen

Die Dekanatsfirmungen finden heuer in folgenden Dekanaten zu nachstehenden Terminen (die genauen Beginnzeiten können in den Pfarren erfragt werden) durch die vom Herrn Diözesanbischof beauftragten Firmspender statt:

Dekanat Frauenkirchen

- Andau 14. Juni Dechant Abazie
- Apetlon 28. Juni Generalvikar Kohl
- Frauenkirchen 30. Mai Generalvikar Kohl
- Gols 31. Mai Dechant Kornfeind
- Halbturn 31. Mai Regens Pratl
- Illmitz 01. Juni Dechant Kožuch
- Mönchhof 13. Juni Abt Henckel-Donnersmarck
- Pamhagen 26. April Dompropst Graf
- Podersdorf a.S. 28. Juni Dechant Kožuch

- St. Andrä a.Z. 07. Juni Regens Pratl
- Tadten 31. Mai Prälat Trinko
- Wallern 19. April Prälat Sack

Dekanat Eisenstadt

- Dompfarre 01. Juni Diözesanbischof
- Kleinhöflein 26. April Kan. Prikoszovits
- Oberberg 21. Juni Prälat Johann Bauer
- St. Georgen 10. Mai Generalvikar Kohl
- Großhöflein 02. Mai Generalvikar Kohl
- Hornstein 14. Juni Regens Pratl
- Leithaprodersdorf 01. Juni Official Salzl
- Loretto 30. Mai Provinzial Reuffurth
- Müllendorf 21. Juni Regens Pratl
- Neufeld a. d. L. 09. Mai Dechant Zsifkovits
- Steinbrunn 09. Mai Msgr. Zsifkovics¹⁾
- Stotzing 01. Juni Official Salzl
- Wimpassing 23. Mai Dechant Zsifkovits

¹⁾ auch für Zillingtal

Dekanat Oberpullendorf

- Draßmarkt 25. April Dechant Kožuch¹⁾
- Kaisersdorf 06. Juni Prälat Bauer
- Landsee 24. Mai Prälat Bauer
- Lockenhaus 26. April N.N.
- Neutal 23. Mai Dechant Abazie²⁾
- Oberloisdorf 16. Mai Dechant Zsifkovits
- Oberpullendorf 31. Mai Provinzial Voith CSsR³⁾
- Pilgersdorf 24. Mai Dechant Abazie⁴⁾
- Piringsdorf 17. Mai Dechant Abazie
- Rattersdorf 16. Mai Bischof Milovan⁵⁾
- Steinberg 16. Mai Dechant Zsifkovits
- Stoob 30. Mai Provinzial Voith CSsR
- Unterrabnitz 16. Mai Dechant Abazie

¹⁾ auch für Oberrabnitz

²⁾ auch für Markt St. Martin

³⁾ auch für Mitterpullendorf

⁴⁾ auch für Kogl

⁵⁾ auch für Klostermarienberg, Mannersdorf a. d. R.

Dekanat Rechnitz

- Dürnbach 17. Mai Msgr. Zsifkovics¹⁾
- Großpetersdorf 26. April Prälat Trinko
- Hannersdorf 09. Mai Dompropst Graf
- Jabing 25. April Kan. Prikoszovits
- Kirchfidisch 09. Mai Dompropst Graf
- Markt Neuhodis 02. Mai Kan. Prikoszovits
- Mischendorf 10. Mai Dompropst Graf
- Neumarkt i.T. 02. Mai Dechant Kan. Pinter
- Oberkohlstätten 03. Mai Regens Pratl
- Rechnitz 03. Mai Kan. Prikoszovits
- Stadtschlaining 01. Mai Regens Pratl
- Weiden b.R. 25. April Msgr. Zsifkovics

¹⁾ auch für Schachendorf und Schandorf

4. Erwachsenenfirmung

Alle älteren Getauften, die noch nicht gefirmt sind, sind berechtigt, in ihrer Pfarre das Sakrament der

Firmung zu empfangen. Ein eigener Termin für die Erwachsenenfirmung wurde für **11. Oktober 2009, 10.15 Uhr**, in der Pfarre **Eisenstadt-Oberberg** festgelegt. Die Vorbereitung für diese Firmung (Firmkarte mitbringen!) erfolgt über die Wohnpfarre. Weitere Informationen im Bischöflichen Sekretariat Tel. 02682/777-206.

Was das Patenamnt bei der Firmung betrifft, sei auf das Schreiben des Herrn Diözesanbischofs vom 22. Juni 1995, Z: 712/2-95, verwiesen.

PERSONALNACHRICHTEN

VI. Änderung in der kirchlichen Hierarchie Österreichs

Der **Heilige Vater Papst Benedikt XVI. hat** am 29. Jänner 2009 **das Rücktrittsgesuch des hochw. Herrn Prälaten Mag. Dr. Kassian (Otto) LAUTERER OCist**, Abt der Territorial-Abtei Wettingen-Mehrerau, **angenommen**. Der Abt dieser Territorial-Abtei ist Mitglied der Österreichischen Bischofskonferenz.

Papst Benedikt XVI. hat am 18. Feber 2009 die am 30. Jänner 2009 erfolgte **Wahl des hochw. Herrn P. Lic. Anselm (Hendrik) Van der Linde OCist**, bisher Sekretär der Mehrerauer Zisterzienserkongregation, **zum Abt der Territorial-Abtei Wettingen-Mehrerau bestätigt**.

Der neue Abt wurde am 24. September 1970 in Roodepoort, Erzdiözese Johannesburg, Südafrika, geboren. Er trat am 19. August 1994 in das Noviziat der genannten Territorial-Abtei ein, legte am 19. August 1995 die einfache und am 19. August 1998 die feierliche Profess ab und wurde am 15. August 1999 zum Priester geweiht. Er wird am 21. Feber 2009 in sein Amt eingeführt und am 21. März 2009 in der Klosterkirche Mehrerau benediziert. Der Abt von Wettingen-Mehrerau gehört aufgrund eines alten Privilegs der Österreichischen Bischofskonferenz an.

VII. Diözesane Personalnachrichten

1. Der Diözesanbischof hat ernannt

Mag. Werner Dax (L), Rechtsanwalt, Güssing, zum **Advokaten am Bischöflichen Diözesangericht Eisenstadt**.

2. In Dienstverwendung der Diözese genommen wurde

Basil Ikechukwu Obiekii, Priester der Diözese Awka, Nigeria, und vorerst zum **Aushilfspriester** im

Dekanat Rechnitz, im Besonderen für die Pfarren **Großpetersdorf, Neumarkt i. T. und Jabing**, bestellt.

3. Pastorale Mitarbeiter/innen

Anto Delić (L), Mattersburg, wurde vorübergehend mit den Agenden eines **Regionalstellenleiters** der **Katholischen Jugend und Jungschar** für die **Region Mitte (Dekanate Deutschkreutz und Oberpullendorf)** betraut.

4. Diözesane Laienmitarbeiter/innen

MMag. DDr. Thomas Mark Németh (L), Advokat am Bischöflichen Diözesangericht, **scheidet aus dem Dienst der Diözese aus**.

Mag. Christian Iwan (L), Domorganist und Referent für Kirchenmusik, **scheidet aus dem Dienst der Diözese aus**.

Mag. Robert Kovács (L), Wien, wurde in **Dienstverwendung** der Diözese genommen und **interimistisch** mit den **Agenden des Domorganisten und des Referenten für Kirchenmusik betraut**.

5. Diözesane Gremien

a) Pastoralrat der Diözese Eisenstadt

Grzegorz Ziarnowski, Stadtpfarrer in Neusiedl a. S. und Pfarrer von Jois, Weiden a. S. und Winden a. S., wurde **als Mitglied berufen**.

b) Diözesankommission für Kirchenmusik

Mag. Christian Iwan (L), bisher Domorganist und Referent für Kirchenmusik, **scheidet als Mitglied aus**.

c) Kuratorium für das Kloster der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Großwarasdorf

OAR i. R. Ludwig Kerstinger (L), Großwarasdorf, ist als **Mitglied aus ausgeschieden**.

6. Adresse

Msgr. GR OStR Prof. Dr. Stefan Geosits, Pfarrer i. R., Schulgasse 23, 7013 Klingenbach.

VIII. Todesfälle

Am 31. Dezember 2008 verstarb in Næstved, Dänemark, **P. Stefan Huber CSsR**, im 74. Lebensjahr, im 48. Jahr seines Priestertums.

Stefan Huber wurde am 27. Dezember 1935 in Deutsch-Gerisdorf geboren. Nach seiner Schulausbildung in Mattersburg und Katzelsdorf trat er 1952 in das Novitiat der Redemptoristen in Mautern ein, wo er am 17. Juli 1960 die Priesterweihe empfing.

Im Jahr 1961 ging er nach Dänemark, das künftig sein Wirkungsfeld und seine zweite Heimat war. Pater Stefan Huber wirkte als Kaplan, Pfarrer und Lehrer in Kopenhagen und Odense. Er wurde von den Leuten sehr geschätzt und hatte neben seiner pastoralen Tätigkeit auch in der Ordensgemeinschaft verschiedene Ämter inne. In der letzten Zeit war Pater Huber im Pflegeheim in Næstved, wo er auch starb. Pater Huber war der letzte österreichische Redemptorist in Dänemark.

Der Verstorbene wurde am 9. Jänner 2009 auf dem Friedhof in Næstved begraben.

Am 24. Februar 2009 verstarb in Fertöd-Südtör, Ungarn, **Tibor Buza, Pfarrprovisor i. R.**, im 83. Lebensjahr, 56. Jahr seines Priestertums.

Tibor Buza wurde am 4. September 1926 in Fertőszéplak, Ungarn, geboren. Nach dem Abschluss seiner Schulausbildung in Köszeg studierte er Theologie an der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Wien und wurde am 29. Juni 1953 in Wien zum Priester der Diözese Győr geweiht. Ab 1953 wirkte er als Kaplan in den Pfarren in Eisenstadt-Oberberg, Illmitz und Großpetersdorf. Von 1957 bis 1965 war Tibor Buza Pfarrprovisor in Jabing. Anschließend wirkte er ein Jahr in Nickelsdorf. Von 1966 bis zum Jahr 1991 war er Pfarrprovisor in Litzelsdorf. Danach wohnte Tibor Buza bis 1993 im Exerzitienhaus Köszeg. Nach seiner Versetzung in den dauernden Ruhestand im Jahr 1992 lebte er in Fertöd, Ungarn.

Der Leichnam des Verstorbenen wurde am 3. März 2009 in der Pfarrkirche von Fertöd-Südtör in einem Gottesdienst verabschiedet. Nach der Einäscherung wurde die Urne in Budapest beigesetzt.

Es wird gebeten, der Verstorbenen im Gebet und bei der Heiligen Messe zu gedenken.

MITTEILUNGEN

IX. Priestereinkehrtag und Chrisam-Messe

Die Mitbrüder sind herzlich eingeladen, am Mittwoch in der Karwoche, dem **8. April 2009 ab 9.00 Uhr**, am Priestereinkehrtag im **Haus der Begegnung in Eisenstadt** teilzunehmen. Prof. Dr. Andreas Redtenbacher CanReg, Stift Klosterneuburg, wird diesen Tag

zum Thema „An der Quelle des Lebens – Mystagogie der Taufe anhand des neuen Rituale“ gestalten.

Zum Abschluss des Einkehrtages werden alle Priester eingeladen, um **15.00 Uhr** an der **Chrisam-Messe** in der Domkirche teilzunehmen. Es ist vorgesehen, dass alle Mitbrüder bei der Chrisam-Messe mit dem Bischof konzelebrieren.

Für die hl. Messe mögen die liturgischen Gewänder (Alba, weiße Stola) mitgenommen werden. Die Konzelebranten versammeln sich **ab 14.30 Uhr in der Domsakristei**.

Nach der Chrisam-Messe mögen die geweihten Öle zuverlässig von den Dekanatsverantwortlichen im Bischofshof abgeholt werden.

X. Zur Kenntnisnahme

Hinweise für die österliche Bußzeit

Im Folgenden wird auf Verlautbarungen, die Richtlinien zur Bußpastoral enthalten, verwiesen:

"Christliche Buß- und Lebensordnung" (Amtliche Mitteilungen, Nr. 211/II vom 15. Feber 1978); "Richtlinien zur Bußpastoral" (Amtliche Mitteilungen, Nr. 226/II vom 15. März 1979); "Weisungen für die Spendung des Bußsakramentes" (Amtliche Mitteilungen, Nr. 289/I vom 15. März 1985).

Weitere Hinweise gibt auch der liturgische Diözesankalender Direktorium 2009, S. 92 ff, Aschermittwoch, in der Einführung zur Fastenzeit.

XII. Literatur

Willi Oberheiden, **Wenn einer seinen Weg gegangen ist ...** Meditationen zum Kreuzweg, 72 Seiten, € 8,20. ISBN 978-3-429-03095-7. Echter Verlag, 2009.

Die Meditationen und Bilder von Willi Oberheiden zeigen: Im Kreuzweg stellt sich Gott auf die Seite der Leidenden. In einer Gesellschaft der Schönen, Mächtigen und Gewinner ist diese Option zugleich spirituell und politisch. Und in seiner Tiefe ein Trost für alle.

Die Bilder und Texte dieses Buches sollen für die Leserin und den Leser keine Deutung des Kreuzweges sein, sondern einen neuen Zugang eröffnen. Eröffnen heißt, dass durch die Bilder neue Bilder entstehen sollen und durch die Texte neue Ideen. Vielleicht bleiben mehr Fragen als Antworten. Vielleicht entsteht auch etwas Drittes, was aus dem Kreuzweg und dem Leben keimt.

Tonke Dennebaum, **Urknall, Evolution – Schöpfung. Glaube contra Wissenschaft?**, ca. 150 Seiten, € 13,20. ISBN 978-3-429-03034-6. echter, 2008.

Warum gibt es die Welt? Ist es vernünftig, wenn Christen glauben, dass ein allmächtiger und liebender Gott die Welt erschaffen hat? Oder sollten wir Gott lieber aus dem Spiel lassen und versuchen, die Entstehung des Universums allein mit Hilfe der Naturwissenschaften zu erklären?

Die Diskussion um diese Frage bewegt die Menschen seit der Antike. Gerade in letzter Zeit ist sie durch die Extrempositionen Naturalismus und Kreationismus wieder neu entfacht.

Das Buch möchte dazu beitragen, in allgemeinverständlicher Sprache Licht ins Dunkel der vielfältigen Diskussionen zu bringen. Wichtig ist, die richtigen Fragen zu stellen, ohne endgültige Antworten zu erwarten. Wer diese Herausforderung annimmt, wird feststellen, dass die traditionelle christliche Position besser ist als ihr Ruf und sich bei der Diskussion mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen unserer Zeit erfolgreich bewähren kann.

Nossrat Peseschkian, **Glaube an Gott und binde dein Kamel fest.** Warum Religion unserer Seele gut tut, ca. 160 Seiten, € 17,50. ISBN 978-3-7831-3152-9.

Was ist der Sinn unseres Lebens, wozu sind wir auf der Welt? Fragen, die viele Menschen bewegen. Auch viele seelischen Probleme beruhen auf der Suche nach Sinn. Lange Zeit lieferte uns die Religion dazu die sicheren Antworten.

Das kann sie auch jetzt noch tun, so Nossrat Peseschkian, wenn wir nur richtig mit ihr umgehen. Anhand von vielen seiner beliebten Geschichten, Parabeln und Lebensweisheiten erklärt er die vielen

Missverständnisse im Hinblick auf Religion heute. Humorvoll und erfrischend zeigt er, welche fatale Folgen es hat, wenn Glaube, Religion und Institution verwechselt werden. Warum Religion unserer Seele aber dennoch gut tut und wie wir unser Verhältnis zu ihr besser verstehen, schildert er anhand vieler bewegender Fallbeispiele, auch aus anderen Kulturen. Ein Buch von tiefer Weisheit und großer menschlicher Wärme zu den letzten Fragen des Lebens.

Werner Reiland, **Gott ist kein Wahn.** Sieben Thesen zum Sinn der Religion, ca. 160 Seiten, ca. € 17,95. ISBN 978-3-7022-2928-3. Tyrolia, 2008.

An Gott zu zweifeln hat wieder Konjunktur. Immer mehr Wissenschaftler und Intellektuelle bekennen sich – zum Teil militant – öffentlich zum Atheismus, als wollten sie ein Gegengewicht zu den religiösen Fundamentalisten setzen. Reiland jedoch zeigt, dass beide – Atheisten und Fundamentalisten – in ihrer Propaganda dasselbe verzerrte und völlig unzureichende Gottesbild vor Augen haben. Von diesem gilt es jedoch Abschied zu nehmen, um sich der Frage nach Gott wirklich ernsthaft stellen zu können. Dabei hätten auch Kirchen noch einiges an dogmatischer und vor allem spiritueller „Arbeit“ zu leisten, wenn sie den suchenden Menschen nicht in Sackgassen führen wollen. Fazit: Gott ist kein Wahn! Man muss den Glauben an ihn nur auf die richtige Grundlage stellen.

**BISCHÖFLICHES ORDINARIAT
EISENSTADT**

E i s e n s t a d t, 20. März 2009

Gerhard Grosinger
Ordinariatskanzler

Johannes Kohl
Generalvikar